

Hippocrates.

Solches bezeuget Hippocrates, in dem Buch so er geschrieben hat / von Kranckheiten der Jungfrauen / denn also spricht er: Welche Jungfrauen Mannbar werden / vnd nunzeitig seynd / das sie Männer nehmen / die fallen in schwere Fantasien / vnd werden angefochten von vielen Gespensten / sonderlichen wann ihnen ihre Zeit herzu kömpt / das ihnen das Geblüt zur Mutter zu hinab fleußt. Dann für dieser zeit haben sie sonderlichen keine Anfechtunge. Nach dieser zeit aber / so lauffet das Geblüt in die Fäche der Mutter / vnd suchet seinen Außgang. Diemeil aber die Außgana derselben noch verschlossen vnd eng sind / samlet sich das Geblüt von tag zu tag daselbst / vnd nach dem es hinaus kommen kan / so laufft es seiner menge halben / auch hinter sich zum Herzen vnd andere örter / vnd wird also das Herze geängstiget / vnd folget Schwerinuch / Trägheit vnb. ableibigkeit des gansen Leibes / steigt auch zu der Brust zu / vnd machet schweren Athem / vnd so das Häupt auch solches empfindet. / folget darauff grosse schwachheit des Häupts.

Cura vnd Hülfsmittel wider diesen Gebrechen.

Communis curandi via, quæ communia afferit præsidia.

Arzney.

Wann das Geblüt sehr dicke / vnd irgend viel zehe feuchtigkeiten in der Jungfrauen Mutter / welche die äderlein verstopffen / so sollen sie hierzu einen verständigen Arst gebrauchen / das Blut flüssig vnd dünne machen lassen / vnd die Mutteräderlein mit bequemen Arzneymitteln eröffnen. Den Magen auch fein mit linden Magenpillen / als da sind die gemeinen Aleophanginpillen. Item / die Pillen de Hierasimpl. genandt) oft reinigen. Daneben trincken ein dünne Honigwasser / in welchem Poley / Bergmüntz / Beyfuß / Melissen / Dosten / Chamomillenblumen vnd dergleichen gekocht worden seynd / solchen Tranck oft vnd viel gebrauchen / sonder-